

Ingrid Peters:

„Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

INHALT	Seite
Einleitung	2
Fragen, Überlegungen, Erfahrungen	3
Was bedeutet KÖNNEN	5
Träume und Psychosen	6
Stimmen-Hören und meine Erfahrungen	7
Symbole und mein StiHö am dritten Tag des Beginns	9
Schizophrenie statt Erkenntnis	11
Heute, die Wirklichkeit – Bewusstsein	13
Bibelzitate	14
Gewissheiten durch die Quantenphysik	15
Medikamente	15
Mein Wunsch für alle	16
Zusammenfassung	16

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Einleitung

Das so genannte „Stimmenhören“¹ galt über lange Zeit als psychische Erkrankung und als ein Erscheinungsbild der Schizophrenie. Zahlreiche Psychiater haben mit ihrer kranksprechenden Sicht unglaublich viele Betroffene tiefer in die Krankheit getrieben, statt zu helfen. Ich selbst habe mich noch vor knapp zwanzig Jahren mit Psychiatern bei öffentlichen Vorträgen darüber gestritten, dass dies nicht einem Wahn zugeordnet werden darf, sondern durch Hilfe bereinigt werden muss.

Seither trete ich immer wieder öffentlich für diese Sichtweise ein. Mein Dank gilt jenen wenigen Professionellen, die mir eine große Unterstützung waren.

Denn: „Der Mensch bedarf des Menschen, um Mensch zu werden“.²

Telefonische Ansprechpartnerin bin ich seit etwa 1995 als Psychiatrieerfahrene, Stimmenhörerin und Phänomenerfahrene vor allem im Raum Stuttgart und Baden-Württemberg, aber oft auch bundesweit für das Netzwerk Stimmenhören Berlin.³

Dazu kam es bei mir, weil ich im Jahr

- **1989 / 1990** eine sehr gute Psychotherapie machte, doch in der Folge gegen
- **Ende 1990** plötzlich durch eine Reizwiederbelebung im Büro in eine heftige Psychose rutschte. (Inhalt: ‚Ich sterbe in fünf Tagen‘ – und wie ich später mit meiner Stimme selbst herausfand, war dies mein Erlebnis 5 Tage vor meiner Geburt.) – Das führte mich
- **Anfang – Mitte 1991** für sechs Monate in eine psychiatrische Klinik, wo ich vom tiefenpsychologisch-therapierenden Psychiater, erst gut aufgebaut, dann schwer schockgeschädigt, nach sechs Monaten entlassen wurde. Durch harte Selbstarbeit konnte ich später wieder zurück an meine reguläre Arbeitsstelle.
- **am 07.11.1992** wurde ich dann plötzlich ganz unvorbereitet zur so genannten Stimmenhörerin, ein Vorgang, der für mich Unglaubliches bedeutete, da ich nie über so etwas nachgedacht hatte.

¹ Abgekürzt „StiHö“.

² Zitat von Johannes R. Becher.

³ Vgl. dazu <http://www.stimmenhoeren.de/2>

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Fragen, Überlegungen, Erfahrungen

*Schizophrenie*⁴⁾ ist eine schwere psychische Erkrankung. Sie ist durch Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität gekennzeichnet.

„Negativsymptome“ der Schizophrenie sind z. B. Depressionen und Antriebsmangel. Es werden verschiedene Erscheinungsformen unterschieden.⁵

An dieser Stelle bewegt mich der Gedanke, was mir wohl jeder als Antwort geben würde, wenn ich die Frage stellte: „Was wissen Sie über das Bewusstsein, über das Unbewusste, also unsere Seele, und was über das Unterbewusstsein?“

Das war 1992 meine Frage an mich selbst, als ich plötzlich aus meinem Innersten heraus fast überfallartig über meine Sinne zuerst über Riechen, dann Fühlen, dann auch Hören, zumindest alles zusammen für mich Außergewöhnliches wahrnahm.

Doch fast genauso schnell war alles wieder weg, ich vergaß es sofort. Doch wenige Stunden später, ich war auf dem Nachhauseweg, war es noch intensiver wieder da. Ich fing an sofort zu lernen, denn das war die Logik dieses neuen inneren unbekanntem Hinweisgebers, es zeigte und verglich präzise in jedem Schaufenster vor allem viele intensive Farben.⁶ An diesem Abend ging ich erstaunt und kopfschüttelnd ins Bett, doch am nächsten Morgen, schon unter der kalten Dusche, war es ganz klar mit Hinweisen und in der Kommunikation wieder da. Von da an, bis heute, begleitet mich meine innere Stimme, besser gesagt, mein innerer Bewohner, meine Seele, mein Unbewusstes, in allem ständig, was in meinem Leben und in meinen Gedanken abläuft. Und ich wäre todunglücklich, wenn ich das wieder verlieren würde. Dieser Hinweis ist sehr wichtig: Jeder Betroffene hat seine eigene, *seine* ganz persönliche Geschichte *seines* Lebens, und jeder erlebt deshalb zuerst nur die Inhalte seiner Geschichte.

Doch auf diese Weise kann unglaublich vieles erlebt und voneinander gelernt

⁴ Von altgriechisch σχίζειν s'chizein „abspalten“ und φρήν phrēn („Seele, Zwerchfell. Siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/Seele>. Abgerufen am 12.08.2014

⁵ Vgl. dazu http://de.wikipedia.org/wiki/Psychische_Störung. Abgerufen am 12.08.2014. Erweitert: „Ein Spalt tut sich auf“: z.B. in den Bergen, auch beim Gähnen; auch Zischlaut der Gänse zur Abwehr.

⁶ Ich denke hier an die Farbenlehre von Goethe.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

werden, durch Fragen und in Zusammenarbeit mit dieser unserer Seele. Leider wurde gerade diese Möglichkeit bei all den unglücklich leidenden StiHö⁷ von psychiatrischer Seite aus abgelehnt, weil hier nur die negative Seite gesehen, und als Krankheit verstanden und versucht wurde, dies „chemisch“ zu unterbinden (statt eine neue väterliche / mütterliche bzw. therapeutische Erlaubnis zur Klarsicht zu geben).

Für mich persönlich steckt hier eine höhere Intelligenz, eine große Logik dahinter, was meist symbolisch zur Darstellung kommt.

Als Kriegskind, 1938 geboren, bin ich schon lange eine Suchende und eine ständig aus dem Hier und Jetzt Lernende, denn damals, noch in Kriegszeiten, war es wichtig, aus Wenigem MEHR zu machen, um gut überleben zu können.

Seit über 20 Jahren, schon seit 1990, dem Zeitpunkt meiner ersten wichtigsten Psychoseerfahrung, befasse ich mich besonders intensiv mit den menschlichen und uns stark beeinflussenden inneren Zuständen und symbolischen Darstellungen. Dazu gehören auch unsere Körperreaktionen, die meist nur für uns selbst klar wahrnehmbar sind, vor allem über unsere Sinne, zu denen vor allem Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen gehören. Sie bleiben leider denen, die uns helfen sollten, wegen deren Unglauben scheinbar unbekannt. Sie hatten ja gelernt, dass dies auf jeden Fall Schizophrenie sei, die sich auf vielerlei Art zeigen könne, und nennen es Paranoide Schizophrenie.

Unsere körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten sind vielmehr Reaktionen unseres Unbewussten, die als Verhaltenssprache mit Hinweisen und Signalen für andere und die Gesellschaft fungieren; allerdings nur insofern, wie sich diese überhaupt dafür interessieren, oder besser gesagt: interessieren *können*, wenn sie somit nicht blockiert sind.

⁷ Abkürzung für Stimmenhörer.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Was bedeutet KÖNNEN

Dieses vorhin erwähnte „Können“ wird uns vor allem intensiv beschäftigen, denn darauf bezieht sich dieses am Anfang erwähnte Zitat: „Der Mensch bedarf des Menschen, um Mensch werden zu können“.

Auch heute noch wird viel zu oft ignoriert, dass wir neben unserem Bewusstsein nicht nur ein Unterbewusstsein, also das so Gewachsene, sondern auch das Unbewusste, unsere Seele, haben. Bereits beim Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert wurde vor allem von Sigmund Freud (1856–1939) und C. G. Jung (1875–1961) versucht, diese Tatsachen den damaligen Fachleuten und der Gesellschaft näher zu bringen. Dies geschah leider oft zu deren eigenem Nachteil, denn Fremdes wird meist erst einmal rigoros abgelehnt.

Unser Unbewusstes macht nach den gegebenen Naturgesetzen erst einmal unsere Sinne, die Augen, Ohren, Nase und Mund zu⁸, um zu eigenen, oft bereits früh erlebten traumatischen Erlebnissen keine neuen verstärkenden Verletzungen herein zu lassen. Es gab schon immer wichtige Therapeuten, die darauf hinwiesen: Der Körper spricht, wenn die Seele nicht gehört wird. Denn das Verletzende sitzt ja schon im Körper fest.⁹

Verträumte Zustände zwischen Realität und plötzlicher Nichtrealität, also Realität und Wahn, das sind die tieferen Inhalte, die uns in unserem Bewusstsein besonders hin- und herwerfen können. Wenn wir ihr unterliegen, ohne unseren Protest und Befehl an unser eigenes Inneres zu richten, wird das in uns Wirkende, durch die Mediziner und Behandler, wie auch über die Medikamentenentwickler, als Schizophrenie bezeichnet und auch heute noch oft so behandelt. Was fehlt, ist die richtige Hilfe, eine Aufklärung über die Hintergründe, denn nur mit der bloßen Gabe von Medikamenten ist es eine Verurteilung zu einem Leben wie oft in elenden Träumen.

⁸ Denn das sind „die Fenster und Türen seiner Behausung“, also unseres Körpers.

⁹ Siehe dazu Morschitzky, Hans: Wenn die Seele durch den Körper spricht: Psychosomatische Störungen verstehen und heilen. Stuttgart 2010.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Träume und Psychosen

Vermutlich haben wir alle schon die tiefen Eindrücke von Träumen selbst erlebt. So tief, dass wir kurz nach dem Aufwachen, in dem wir uns noch in diesem inneren Aufruhr befanden und fast nicht glauben konnten, dass das eben Erlebte ein Traum war.

Wir fühlen uns dann, als ob wir wirklich direkt in einer tiefen anderen Realität gewesen seien. Und genau das ist das Gefühl, das wir, wenn wir zurück in die Realität kommen, also in die strenge Überprüfung der Stimmen mit ihrem Inhalt, erst beginnen müssen, zu *sortieren*, zu *hinterfragen* und zu *verlangen*, dass wir sofort ganz im Hier und Jetzt sind. Denn unser Unbewusstes ist ja oft traumatisiert worden. Wir geben deshalb andere Schwerpunkte vor, schöne Musik, gute Gedanken, gute Fragen und bitten um Antworte bzw. Auskünfte.

Dieser Vorgang ist identisch: Traum und Psychose. Darauf wies vor allem schon die Mitbetroffene und uns bekannte Dorothea Buck hin, die hoffte, die realitätsfernen Behandler aus ihren fest aufgebauten Wissenstürmen für uns alle befreien zu können.

Und hier kommen wir wieder zurück zu dem bereits erwähnten Begriff des Unbewussten, dazu ein Beispiel: Nehmen wir mal an ich hätte gerade ein abgeschaltetes Ich, eben hier in der jetzigen Realität, – dennoch befindet sich mein Ich ja gerade nicht im Hier und Jetzt. Dies obwohl wir uns eigenartigerweise doch ganz im Hier und Jetzt fühlen und unsere andere Wirklichkeit meist auf andere Anwesende (oft ungut) übertragen. – Doch aufgrund unserer dann oft verwirrenden Aussagen aus unserem momentanen Befinden, bedeutet dies, dass uns dieses Unbewusste, unsere Seele, durch ein bestimmtes Reizwort schlagartig zurück geschleudert hat in einen der schon früher erlebten Zustände, in dem wir damals ein traumatisches Schockerlebnis über uns ergehen lassen mussten. Doch das wurde dann sofort wieder vergessen, viele sagen verdrängt, um nichts mehr zu spüren. Leider verlieren wir damit auch die dazugehörigen wichtigen Gefühle, die meist nur durch eine Psychotherapie mit Traumabehandlung wieder gefunden werden kann. Das bedeutet, unter guter uns entlastender Begleitung, können diese Gefühle und die zu unrecht erlittenen Schmerzen wieder bereinigt

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

werden um wieder frei zu sein.– Doch beenden wir diesen Erklärungsversuch, denn ich und wir alle sind natürlich ganz klar im Hier und Jetzt, in der Realität. Diesen Satz sollten wir für unser tägliches Leben gut merken, er gehört zur Selbsthilfe.

Nein, wir waren nicht im Wahn, sondern in einer anderen Wirklichkeit. Uns Betroffenen wurde von scheinbar wissenden Helfern nie geglaubt, was wir als Erleben zum Ausdruck bringen, und selten wurde uns heraus geholfen, weil die Helfer nicht wussten, wie sie das anstellen sollten. Der Glaube an den tieferen Sinn von manchen kranken Hinweisen fehlt bei uns Menschen gänzlich und auch das Wissen, dass es bereinigt werden kann.

Wir besitzen zwölf Hauptgehirnnerven und es ist hochinteressant, für welche Organe, Sinne, Gefühle sie alle ganz natürlich zugeteilt sind. Doch auch die Gehirnforschung hat viele Zusammenhänge noch nicht entdeckt. Vor allem nicht die des lebendigen Unbewussten.

Stimmen-Hören und meine Erfahrungen

So wie jeder Mensch seine eigene Lebens- und Erlebnisgeschichte hat, so hat jeder der Stimmenhörenden sein eigenes inneres Stimmenhören, eigene Töne, eigene Gedanken, die einen hören oft mit vielen Stimmen, andere, wie ich, oft mit nur einer Stimme, auch wenigen, klaren oder unklaren Stimmen. Doch, und das ist sehr wichtig, es kann sich auch nur in Form von Stichen im Kopf oder schnellen Körperreaktionen, auch nur von Gedanken äußern, dies alles kann bei jedem auf die verschiedenste Weise ablaufen. Auch über Träumen und Tagträumen kann diese Verbindung bestehen, dazu können die verschiedensten körperlichen, auch schmerzenden Hinweise als Symbolsprache über den ganzen Körper ablaufen. Es ist etwas sehr Persönliches, was viele Menschen in ihren Träumen, in Bildern oder auch wie in Filmen sehen, bis hin zu Tönen, die sich auch in Farben zeigen können. Viele können in ihren Träumen nicht nur hören, sondern auch riechen, schmecken oder etwas fühlen. Und das alles, was auch schon seit unendlichen Zeiten in vielen alten Schriften, wie in der Bibel oder auch in Beschreibungen über

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

andere Kulturen weltweit in symbolischen Darstellungen zum Ausdruck kommt. Etwas, was für viele oft unglaublich und unglaublich ist – oft nicht nur für uns Betroffene. Unglaublich vor allem gesellschaftlich, vor allem bei vielen Medizinern und weiteren uns behandelnden Fachleuten.

Bei mir kamen intensive Lieder dazu und bald merkte ich, dass auch das wichtige Hinweise zur Aufklärung sind. Für mich ist vieles immer noch ein Wunder. Inwieweit diese Krankheitssicht in den vergangenen Zeiten zu unserem, der Betroffenen, Nutzen, vor sich ging, sollte uns alle tief beschäftigen, um aus zwangsweisen verträumten Zuständen heraus zu finden. Das ist auch der Grund, warum wir uns alle intensiver darüber austauschen sollten, denn in geschwächten Zuständen wird unsere Seele uns immer wieder mal nahe kommen. Es ist doch gut, wenn wir uns dann schon etwas auskennen, statt nur Angst vor diesem Unbewussten zu bekommen, was ja nicht sein muss. Mir zumindest ist es eine sehr große Hilfe.

Ja, *ich bin* und war „*nicht nur*“ StiHö, sondern kam sofort zu einem intensiven kommunikativen Gefühls- und Körperaustausch mit diesem Lebendigem in mir, das sich sehr hilfsbereit, ab und zu aber auch störend zeigte, ansprechbar, reagierend, ablehnend oder zustimmend plötzlich immer dabei war. So lernte ich mein Unbewusstes, meine Seele kennen und bin seither über das StiHö hinaus im ununterbrochenen Kontakt mit diesem Lebendigen in mir, Geist – Energie – das ES – oder – das SELBST – wie Freud und Jung es nannten oder wie immer man es seit Jahrtausenden nannte oder sonst noch nennen mag. Für mich ist es die Energie der Welt, die alles am Leben erhält oder auch abbaut, wenn ein machtvoller Auftrag dies befohlen hat. Das ist der Grund, warum wir alle unsere Sprache zum Guten, zum Aufbauenden, benützen sollten, damit keiner geschädigt, sondern alle gesund für das Leben weiter aufgebaut werden.

Diese Unbewusste reagiert nach einer gewissen natürlichen Logik, die nicht immer mit unserer angeblich richtigen Logik übereinstimmt. Oft ist diese sogar für uns selbst noch uneinsichtig, wenn die Naturgesetze noch nicht bekannt sind. Denn es kann ja auch wie total „schizophren“ wirken, was hier abläuft, und genau so wurde es ja immer wieder genannt. Doch auch das habe ich als logisches Reagieren in

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Symbolen erkennen müssen. Denn das Unbewusste reagiert zu großen Teilen vor allem über Symbole, die uns oft noch nicht bekannt sind. Und wie wir aus unseren eigenen, oft bitteren Erfahrungen, wissen, haben sich der Großteil der professionellen Behandler bis heute geweigert, diese fremde Sprache zu lernen, zum eklatanten Nachteil für zahllose unglücklich Betroffene.

Mein Stimmenhören – am dritten Tag des Beginns¹⁰

Im Büro – nachmittags – erhielt ich von meinem Unbewussten die Information, heute solle ich mit der S-Bahn nicht den gewohnten Weg nach Hause nehmen, sondern in die andere Richtung fahren und an der Universität aussteigen. In der Nähe sei ein „Geschäft“, wohin ich gehen solle, um mir dort einen gelben Mantel zu besorgen, der dort auf Lager sei. Ich dachte, warum nicht, einen gelben Mantel hatte ich noch nie.

Ich ließ mich führen, stieg an der Universität aus, und dort wurde mir jeweils die Richtung angegeben. So lernte ich erstmals das ganze Gelände der Universität kennen und bedauerte, dass ich nie selbst studieren konnte. Auf dem Rückweg sollte mir das „Geschäft“ gezeigt werden, wo ich den gelben Mantel finden sollte. Doch ich kam zum Haupteingang der Universität, wurde dann aber nach links zu einem anderen Eingang geführt – und so stand ich plötzlich in der Universitätsbibliothek und nahm, nach Anweisung, verschiedene Bücher in die Hände und las andächtig in den Inhaltsverzeichnissen.

Plötzlich war mir auch der Symbolgehalt dieser Angaben bewusst. Gelernt hatte ich schon früher manches über Symbole, jetzt erfuhr ich, dass das Geschäft (die Bibliothek) die Stelle ist, wo etwas erworben werden kann und Gelb die Farbe des Wissens = Symbol Sonne, hell, Licht, Bewusstsein, Erkenntnis, das männlich väterliche Symbol. Und ein Mantel ist ein Bekleidungsstück, das warm umhüllt. – Fehlt noch die Erfahrung? Doch die hatte ich ja schon selbst intensiv in langen Jahren meines Leben von Geburt an gewonnen und inzwischen analysiert. Das war der Beginn meines noch verstärkten Lernens, denn meine innere Energie ist jederzeit begeistert dabei, wenn ich mir die Zeit zum Lesen und Lernen nehme.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Und irgendwann, ich stand damals gerade in Stuttgart vor dem Hauptbahnhof und ich war stark verunsichert, ob ich überhaupt richtig dachte, da wurden meine Augen von meiner inneren Energie plötzlich nach links, hoch oben zum Langgebäude, gelenkt, wo in großen, abends beleuchteten Lettern eine Aussage des früheren Stuttgarter Philosophen zu sehen ist: „... dass diese Furcht zu irren schon der Irrtum selbst ist.“¹¹

Und später kam dann oft das Lied: „Seht ihr den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön, so sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsere Augen sie nicht seh'n.“¹² So konnte ich immer wieder tief getröstet weiter machen.

Die Inhalte, die wir von unserer Seele bzw. unserem Unbewussten mitgeteilt bekommen, sollten wir als wichtige symbolische Informationen anerkennen, diese sind einfach eine Wahrheit von demjenigen, der sie hat. Und sie sollten nötigenfalls bereinigt werden, damit wir frei leben können. Die wirkliche Arbeit und Auseinandersetzung beginnt also erst, wenn wir mit unseren Stimmen, oder unseren Gedanken, ins Gespräch gehen und beginnen zu hinterfragen und zu überlegen, was für uns gut ist und was uns eventuell schadet. Deshalb erbitte ich mir immer wieder sehr betont Unterstützung von meinem Unbewussten, zeige ihm auch ganz genau den Punkt, wo es mir behilflich sein soll, damit mir das Leben gut gelingt.

Und das, was noch blockiert ist, bearbeite ich weiter und hoffe irgendwann auf eine Lösung oder vor allem auf einen reifen hilfsbereiten Menschen, der mich unterstützen kann.

¹¹ Aus der Phänomenologie des Geistes von Georg Wilhelm Friedrich Hegel

¹² Lied „Der Mond ist aufgegangen“ von Johann Abraham Peter Schulz

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Schizophrenie statt Erkenntnis

Sicher haben schon viele erkannt, wer es selbst nicht fühlt oder dies bei den anderen nicht glauben mag, dass es einen höheren Sinn in unserer Welt gibt. Mancher denkt eben nur an Schizophrenie, also an die Abspaltungen der Seele. Denn was man selbst nicht hat und auch nicht kennt, muss ja krank sein. Manchmal vermute ich, dass schwere Ausbildungen und Prüfungen die Tendenz zu weiteren Seelenabspaltungen automatisch mit sich bringen, vor allem, wenn die Inhalte nicht naturgerecht gelehrt werden.

Viele Fachleute, Therapeuten oder Hirnforscher wissen bis heute nicht, woher solche „Krankheiten“ (also Abspaltungen) kommen und was sie bedeuten. Doch es gibt unendlich viele angeblich geistreiche Vermutungen, in Tausenden von Büchern niedergeschrieben, die für uns selten hilfreich und in keiner Weise gesundheitsfördernd sind. Im Gegenteil, sie machen eher noch kränker. Denn statt solche Phänomene als Krankheit zu bezeichnen, sollten wir es *Kränkungen der Seele* nennen. Es ist ein traumatisierendes Drama, und ich frage mich, warum die Psychiatrie noch immer so wenig bereit zum aufklärenden Lernen ist, denn ich höre aus dieser Richtung wenig über diese gesunde Wahrheit.

Wir wissen inzwischen, dass Schizophrenie (Seelen-Abspaltung) ein Rückfall ist in frühere traumatische Erlebnisse. Also frühe Traumatisierungen, die wir oft schon in der frühen Kindheit, manchmal schon als Säugling erleben mussten. Über diese frühen Traumatisierungen sollte allgemein noch mehr gesprochen werden, da es sich hier um eine wesentliche Prägung handelt. Sie geschieht oft schon bei der Geburt und in den ersten Tagen nach der Geburt. Vor allem auch durch Trennungen von der Mutter, denn früher mussten die Säuglinge in Kliniken ja im Säuglingszimmer sein. Wer Konrad Lorenz, den großen Verhaltensforscher, und seine Gänse kennt, versteht das.

Wichtig ist, niemand ist schuldig daran, wir alle mussten es nur falsch lernen. Doch schuldig wird, wer neuere Forschungen nicht anerkennt und auf die falsche Weise weiter machen möchte. Ich höre mir sehr vieles an, suche überall, und halte mich dann an das Logischste.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Zu meinem damaligen Klinikaufenthalt 1992 muss ich leider sagen dass, der damalige mich mit teurer Tiefenpsychologie behandelnde Psychiater, mich in eine neue Schizophrenie hinein getrieben hatte; ich brauchte fünf Jahre schwerster Eigenarbeit, um wieder standfester und gesünder zu werden.

Denken wir an eine Analogie aus dem Tierreich: Die große Schweizer Analytikerin Alice Miller¹³ untersuchte schon in ihren ersten Büchern das Verhalten von Kühen und ihren Kälbern, und der frühen Wegnahme der Kälber von der Mutterkuh. Es kam zu völlig verstörtem Verhalten bei Kälbern, sogar bis zu völligen traumatisierten Gehirn-Abschaltungen. Dies lässt sich natürlich auch für menschliche Säuglinge feststellen, die früher in den Entbindungsstationen sofort von den Müttern getrennt wurden.

Wir sollten dringend weiter daran suchen, woher sich diese Entwicklungen der tiefen Krankheiten und diese Gehirnabschaltungen und -veränderungen im Alter herausbilden. Alice Miller machte uns auch auf die Tatsache aufmerksam, dass unsere Ärzte früher (in den 1920er – 1930er Jahren) Operationen an Neugeborenen ohne jede Schmerzunterbindung durchführten, da sie behaupteten, die Säuglinge hätten noch kein Schmerzempfinden, sie schrien nur, weil man an ihnen herumhantierte. Heute weiß man, dass Säuglinge um sehr vieles schmerzempfindlicher sind, als jeder Erwachsene. Daran sollten wir denken, wenn viele von Psychosen überschwemmt werden oder im Gehirn blockiert und / oder abgeschaltet sind.

¹³ Siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Alice_Miller. Abgerufen am 13. August 2014.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Heute, die Wirklichkeit – Bewusstsein:

Bis jetzt sprechen nur wenige Menschen und auch wenig Betroffene in unserer Gesellschaft über die ganz einfache Wahrheit des lebendigen Unbewussten, unsere Seele. Im Gegenteil, ich vermute, der Großteil aller an der Psychiatrie Beteiligten denkt heute noch an Schizophrenie, obwohl das heute so nicht mehr generell gilt. Sie tun das ohne zu bedenken, dass sie selbst ebenfalls an Gehirnnerven blockiert oder abgespalten sein können. – Und leider, ein Großteil der Gehirnforscher behauptet, das Gehirn mache das alles einfach so zufällig, auf welche genaue Weise wissen sie aber auch noch nicht.

Dagegen steht mein Gewinn – meine Wahrheit, mein Bewusstsein, erst voll entwickelt nach der Zündung mit meinem Unbewussten. Durch meinen tiefen Austausch mit meiner Seele habe ich in kurzen Jahren mehr gefühlt und gelernt, als vorher in 50 Jahren, nicht nur wissensmäßig, sondern mehr noch gefühls- und bewusstseinsmäßig. Und ich bedanke mich deshalb immer wieder tief für diese reiche Unterstützung.

So komme ich zum nächsten Stichwort, unserem Bewusstsein. Unser ICH ist laut der Gehirnwissenschaft¹⁴, von uns benutzbar mit nur ca. fünf Prozent unseres Reagierens. Dagegen hat das Unbewusste¹⁵, – einschließlich aller Gegensätze, und blitzschnell reagierend, eine unglaubliche Hauptbeteiligung von ca. 95 Prozent, einschließlich all unserer geerbten bzw. vorgegebenen, liebevollen, grenzenlosen, erlaubten oder aufgezwungenen und in unserem Körper gespeicherten Erfahrungen.

Vom Unbewussten, unserer Seele oder Geist, wird jede Kleinigkeit und alles in uns, um uns und im Kollektiv registriert und entsprechend reagiert es (bzw. das ES) darauf. Nicht denkend, sondern nur reagierend, nach fest vorgegebenen Naturgesetzen und gerne auch auf liebevolle vorgelebte „Erziehung“. Aber leider *auch* durch machtvoll eingebleute Befehle und Festlegungen unserer so genannten festen „Erziehung“ Dazu gehören Blockierungen und Abschaltungen, dadurch oft ins Negative umgekippte Zustände in uns mit sehr negativen Stimmen, die dann leider zu vielerlei Krankheiten führen (können).

¹⁴ Allgemein bekannt seit ungefähr dem Jahr 2000.

¹⁵ Synonym für Geist, Seele, Engel, Jesus, Gott oder anderes.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Ich setze hier meine starke Vermutung dazu, dass dieser Wahnsinnsausbruch bei Erkrankungen an Demenz und Alzheimer durch diese nicht aufgelösten Traumatisierungen entstehen. Mit dieser Grundlagenentstehung beschäftigt sich vor allem seit längeren Jahren wissenschaftlich die sogenannte Epigenetik¹⁶, ein Spezialgebiet der Biologie, also mit den epigenetisch umgelegten Schaltern, dem Ein- und Ausschalten von Genen bei schlimmen Erlebnissen. Diese „umgelegten Schalter“ werden weiter vererbt. Aus eigenen Erfahrungen weiß ich das auch seit über zwanzig Jahren. Aber nicht, wie in einem Film behauptet, weil die Eltern immer wieder darüber geredet haben, sondern weil unser Geist, unser Unbewusstes, mit dem ich mich intensiv austausche, diese Erlebnisse genau registriert und solange festhält, bis eine neue Reizwiederbelebung uns dann wieder zurück schleudert in die schon früher erlebten Traumatisierungen. Möglich wäre auch ein Glücksfall, plötzlich eine eventuell neue Erlaubnis, vielleicht eines Therapeuten, ein neuer Auftrag zur Aufhebung der Blockierung. Auch darüber habe ich selbst tiefe Erfahrungen im verbalen Austausch mit meinem Unbewussten und durch eigenes Erleben.

Bibelzitate

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“.¹⁷
Deshalb sollten wir auf unsere Worte achten und vor allem auch, was wir an unsere Mitmenschen weiter geben. Es sollte immer aufbauend und unterstützend sein, eben liebevoll. – Und Jesus sagte: „Glaubt mir, dass der Vater in mir ist und ich im Vater“.¹⁸

Der Körper, so heißt es, soll ein „Tempel“ sein.“¹⁹ Also im Körper (Grundwort für Kirche, Tempel, Gotteshaus). Doch: Weil sie meine Gesetze missachtet haben, bin ich von ihnen gegangen.²⁰

¹⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Epigenetik>. Abgerufen am 13.08.2014.

¹⁷ Johannes, 1,1.

¹⁸ Johannes 14,11.

¹⁹ 1 Kor 6,19: *Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?*

²⁰ 3. Mose 26.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Gewissheiten durch die Quantenphysik

Für mich sehr aufbauend besuchte ich die letzten Jahre mehrere Kongresse zum Thema Quantenphysik und fand dort meine eigene Arbeit, die ich ja nur von meinen eigenen Erfahrungen her kenne, inhaltlich voll bestätigt. Wir können seit einigen Jahren die logischen Abläufe der Energie in unserer Welt sehen, die früher schon gefühlt und Betroffene oft total überschwemmt hat, die jedoch erst die letzten Jahre sichtbar gemacht werden konnte. Auf Kongressen erleben wir neues Bildmaterial, neue wissenschaftliche Erkenntnisse der Quantenphysik und viele logische Erklärungen symbolisch dargestellt, was ja früher nicht möglich war. Dazu kommen Hinweise auf Erkenntnisse aus früheren Zeiten und von bedeutenden Menschen. Es ist diese Energie, die in uns und in aller Welt vorhanden ist und in uns auf intensive Weise reagiert. Und wir können und dürfen zu unserem eigenen Vorteil bewusst ihren Kontakt suchen und ins Gespräch kommen. Doch wir müssen dann auch über die Naturgesetze nachdenken.

Medikamente

Ich selbst habe nie Psychopharmaka genommen, auch in der Klinik nur wenige kurze Versuche damit gemacht, sondern mir mit Naturheilmitteln, Nahrungsergänzungsmitteln und Homöopathie zu helfen versucht.²¹ Wichtig ist jedoch, dass wir die eine Hälfte des Lebens für den normalen Alltag gut in den Griff bekommen und die andere Hälfte, die gefühlshafte, göttliche, gut pflegen und hilfreich beide miteinander verbinden sollten. Nach einiger Übung kann das relativ gut gelingen. Trotzdem wünsche ich uns immer mehr informierte hilfsbereite professionelle Helfer.

Auch wenn es den meisten Menschen bekannt sein dürfte, möchte ich an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass langgewohnte Medikamenteneinnahme nie schnell beendet werden darf, sondern nur langsam und minimal reduziert werden muss; es kann sonst schlimme Rückfälle geben.²²

²¹ Ich war damals noch in der HP-Ausbildung.

²² Hierzu findet man wichtige Hinweise bei Dr. Aderhold aus Hamburg. Vgl. Aderhold, Volkmar: Psychotherapie der Psychosen. Integrative Behandlungsansätze aus Skandinavien. Gießen 2003.

Ingrid Peters: „Stimmenhören – und warum dies in unserer Kultur über lange Zeiten dem schizophrenen Formenkreis zugeordnet wurde“

Mein Wunsch für alle

Gehen wir mit viel Hoffnung und Zuversicht weiter, denn wir wissen, wir alle haben viel mehr Rechte, als uns allgemein bewusst ist. Wenn wir genug neugierig auf alles im Leben sind, wird sich vieles weiter zum Besseren entwickeln.

Darum bitte ich – für uns alle – beim Unbewussten, unserer Seele.

Zusammenfassung

Meine Eigenerfahrungen, Vergleiche, und meine Weiterbildungen zeigen mir: Stimmenhören und ansprechbares Unbewusstes in mir ist der seit unendlichen Zeiten bekannte lebendige Geist der Welt (das ES, das SELBST)

- es ist überall und durchgängig vorhanden
- es ist sehr lebendig und reagiert begeistert, wenn wir reagieren
- es ist mein tiefster Lebensinhalt, doch es ist auch ungut beeinflusst worden
- es erinnert sich logisch an alles, was im Leben (in meinem) erlebt wurde
- es umfasst mein Sein und das kollektive Umfeld
- es hat mich auf viele meiner wichtigen Ereignis-Daten aufmerksam gemacht
- es reagiert auf meine Fragen, wenn nichts Blockierendes hemmt
- es will gezeigt oder berührt bekommen, wo ich etwas geändert haben will
- es ist uns oft unverständlich, weil es vorwiegend in Symbolsprache agiert
- es denkt nicht, sondern reagiert logisch nach Naturgesetzen (+/–) auf alles
- es hat oft eine tiefere Logik als wir (das lernen mussten)
- es ist mit allen unseren Nerven und allem was dazu gehört verbunden
- es kommuniziert mit allem ständig über alle Sinne, über Symbole, Farben, Töne, Lieder
- es erspürt gleich Gesinntes und führt es (manchmal) zusammen
- es ist auf gute und schlechte Weise – wie wir es erleben mussten – orientiert
- es reagiert (+/–) auf unsere Bitte, jetzt sofort in der jetzigen Realität zu sein
- es reagiert auf viele unserer Bitten zu unserem Vorteil, wenn nichts anderes hemmt
- es ist – auf gute und schlechte Weise – jederzeit beeinflussbar und veränderbar
- es hält eisern an früh verabreichten (+/–) machtvollen Aufträgen solange fest, bis es Änderungsaufträge neu bekommt – in *Liebe und Verständnis* – oder im schlechtesten Fall leider wieder – durch eine neue Machtbeherrschung.

Die Identität eines Menschen setzt sich aus vielen verschiedenen Elementen und Einflüssen zusammen. Sie macht den Menschen einzigartig. So ist verständlich, warum jeder in die Verhältnisse „seiner“ Kultur mit (+/–) eingebunden ist, doch auch jeder gleichzeitig mitverantwortlich ist für die ethischen Grundhaltungen der Kultur/en der Gesellschaft.